

Landwirt mit eigenem Hofladen

Der ehemalige Kfz-Mechatroniker Julius Schmitt aus Höchberg wagt mit nur 22 Jahren den Schritt in die Selbstständigkeit. Er übernimmt den Hofladen seiner Mutter.

Von ANCA HARZOG

HÖCHBERG Gesunde Ernährung ist schon lange kein Geheimtipp mehr, wenn es um ein abwehrstarkes Immunsystem geht. Immer mehr Verbraucher fordern frische Lebensmittel aus nachhaltigem Anbau und immer mehr Supermärkte versuchen ihr Sortiment entsprechend anzupassen. Sind diese Lebensmittel jedoch wirklich so frisch und nachhaltig, wie oft angepriesen?

„Ich war schon von klein auf mit dabei beim Gemüse- und Obstbau.“

Julius Schmitt,
Landwirt aus Höchberg



Julius Schmitt übernimmt zusammen mit seiner Lebensgefährtin Jana Ripperger den Höchberger Hofladen.

Der Überblick verliert sich im Dschungel an Werbung und Zertifikaten, die Fahrtwege bleiben meist unverändert lang. Dabei gibt es eine praktische Möglichkeit wohnortnah Lebensmittel zu beziehen, die an Regionalität und Frische kaum zu überbieten sind: direkt vom Erzeuger.

Seit drei Jahren bietet Familie Schmitt in Höchberg in ihrem Hofladen ein umfangreiches Sortiment aus Obst und Gemüse aus eigenem Anbau, sowie frische Eier, hausgemachte Nudeln, Fruchtaufstriche, Säfte, Mehl, Honig und saisonal wechselnden Produkten an. „Wir bauen unser Gemüse so an, wie wir es selber gerne essen würden“, erklärt der künftige Inhaber des Hofladens, Julius Schmitt. Der Fahrtweg ist verschwindend gering, befinden sich die Anbauflächen direkt neben der Gemeinde Höchberg, ebenso wie die Grünflächen der Hühner, die dort gehalten werden.

In der fünften Generation hilft die gesamte Familie Schmitt tatkräftig mit, wenn es um die Bewirtschaftung der Felder sowie der Versorgung des

Hofladens (www.hofladen-hoechberg.de) geht. „Wir wollen Tradition mit modernen Werten und artgerechter Tierhaltung verbinden und dabei immer wieder neue Ideen ausprobieren, wie den hausgemachten Bärlauchaufstrich oder den Käse aus einer Käserei in Oberschwarzach“, fasst Jana Ripperger die Geschäftsidee zusammen. Die angehende Krankenschwester ist die Lebensgefährtin von Julius Schmitt und mit ebenso viel Herzblut und Ideen dabei. „Mir fällt immer mal wieder etwas Neues ein, aber das wird nur dann umgesetzt, wenn es auch alle, insbesondere der

Großvater, abgesegnet haben“, meint die 20-Jährige.

Den Abschluss zur Krankenschwester möchte sie dennoch machen, um „etwas festes in der Hand zu haben“. Ähnlich dachte auch Julius Schmitt, der erst seine Lehre zum Kfz-Mechatroniker erfolgreich abschloss, ehe er sich dem Hofladen widmete. Dabei erwies sich seine Ausbildung als äußerst praktisch hinsichtlich Reparatur und Instandhaltung der Agrargeräte.

Auch der jüngere Bruder, Jakob Schmitt, denkt mit seinen 14 Jahren schon geschäftsorientiert und plant



Im alteingesessenen Familienbetrieb helfen alle mit. Vom 14-jährigen Bruder bis hin zum Großvater Dieter Schmitt.

FOTOS: D.V.S. SCHNEIDER



Der Höchberger Hofladen bietet Obst, Gemüse und vieles mehr aus eigenem Anbau in Selbstbedienung an.

eine Ausbildung zum Steuerberater.

In den nächsten Wochen wird Julius Schmitt den Hofladen komplett übernehmen, der bislang in der Verantwortung seiner Mutter stand. Zusätzlich möchte er sich per Abend- und Wochenendlehre zum Landwirt ausbilden lassen, wobei er womöglich nicht viel Neues erfahren wird. „Das grundlegende Rüstzeug zum Landwirt wird sowieso von Generation zu Generation weitergetragen“, erklärt der 22-Jährige. „Ich war schon von klein auf mit dabei beim Gemüse- und Obstbau, habe alles quasi von der Pike auf gelernt.“

Den Verkäufer muss er zumindest nicht auch noch zusätzlich lernen, da sich das Modell der „Selbstbedienung“ im Hofladen bewährt hat. Der Kunde notiert, was er mitnimmt und bezahlt in einem dafür vorgesehenen Behälter. „Das klappt erstaunlich gut“, freut sich Jana und ergänzt die Anekdote: „Es fand sich auch schon eine Zettel in der Gelddose: ‚Ich hatte leider keine 50 Cent mehr, bezahle ich aber beim nächsten Mal.‘“ So wird der Hofladen auch weiterhin von 7 bis bis 19 Uhr geöffnet sein – und das täglich, sogar an Sonn- und Feiertagen.

Yuppie auf dem Weg der Selbsterkenntnis

Künstler auf dem Weg in eine gute Zukunft: „Müdigkeit“ mit Sophie Charlotte Becker in der TheaterWerkstatt

WÜRZBURG Die neue „Tanz-Theater-Performance“ von Sophie Charlotte Becker in der Würzburger TheaterWerkstatt ist ausgesprochen wortreich. Zum Glück kann die Ausführende auch das Sprechen, nicht nur Tanzen. Beides geschieht höchst theatralisch und schlägt doch immer wieder kleine Volten in den Alltag oder mitten in den Publikumsraum hinein.

Die Handlung, genauer gesagt, das Konzept der Performance „Müdigkeit“ umfasst zwei Vormittage im Leben einer jungen Managerin, die sehr bewusst an der Krankheit Kapitalistische Müdigkeit leidet und in vielen kleinen Monologen von ihrem Verhältnis zum Schlaf erzählt – sie tut es nur für die Firma –, von den Geräusch- und anderen Belästigungen auf dem Arbeitsweg, von Hotelnächten mit ihrer Freundin.

Tanz-Solo unter Plastik

Der Texter Arne Holst brachte viele Gedanken zusammen, die irgendwie mit dem Titelthema zu tun haben. Die einzelnen Passagen inszenierte sein Bruder Jonathan Holst als Klage, Bericht, Bekenntnis – und be-

sonders gut als Aktion.

Visualisiert wird das in der Kellerbühne zwischen denkbar nahe liegenden Kulissen: Kopfkissen und Plumeaus am Boden. Eine besonders schöne Szene gestaltet die Tänzerin, indem sie einfach und allein zwei dieser weißen Ausstattungstücke mit violetter Bettwäsche bezieht. Im Hintergrund bläht sich dünne Abdeckfolie und reflektiert seidig das Scheinwerferlicht. Eins der wenigen längeren Tanz-Soli spielt unter diesem Plastik – und bringt nebenbei die Kunstgattung Skulptur mit auf die Bühne.

Große Leidenschaft

Das sind aber nur zwei bis drei Beispiele für das, was in „Müdigkeit“ geschieht. Es gibt derer viele. So oft wie die verbale Vorlage immer wieder neu ansetzt, so viele Techniken verwendet Becker zu ihrer Verkörperung. Das beginnt bei der stummfilmhaften Übertreibung ihrer Mimik; die entsprechende Gestik kann jederzeit in choreografierte Bewegung übergehen. Und endet noch lange nicht bei klassischem modernen Ballett, akrobatisch forderndem



Ausverkauftes Haus bei der Premiere „Müdigkeit“ in der TheaterWerkstatt in Würzburg: Bei dem Stück handelt es sich um eine Theater-Tanz-Performance mit Sophie Charlotte Becker.

FOTO: PATTY VARASANO

Rollen, Robben und Gliederspreizen auf dem Boden. Wobei, wichtig: Die tänzerischen Elemente sind selten bloße Illustration des gesprochenen Worts. Sie passen zum Text, haben aber ein Eigenleben. Das ist so stark, dass Beckers Körper-Performance als

selbstständige Ebene über der Textebene liegt; manchmal löst sie sich ganz davon ab – große Momente!

Etwas kritischer betrachtet erscheinen diese beiden Ebenen als zwei Patchwork-Decken, weil Texter, Regie und Choreografie möglichst

viele Techniken und Stile einfach mal ausprobieren wollten – und ja auch müssen: Wie sollen sich junge Künstler denn sonst entwickeln? Sie sind in diesem Prozess schon ziemlich weit. Denn physische Präsenz ohne Muskelanspannung zu erzeugen und über den Bühnenrand zu bringen – so eine Fähigkeit kommt nicht von allein. Sophie Charlotte Becker beherrscht sie. Und auch, hier natürlich mit Hilfe des Worts: Räume öffnen, was ja überhaupt eine grundlegende Kategorie im Tanztheater ist. Über allem schafft sie es, die erwähnten Flickenteppiche kraft ihrer Person zusammenzuhalten und dem – an sich doch recht verzettelten – Stück seine verdiente Einheit zu geben.

Man kann annehmen, das junge Münchner Team hat all das mit großer Leidenschaft betrieben, und sich daran freuen, dass es sein Publikum nun dran teilhaben lässt. Oder, in den Worten unserer Jungmanagerin: „Ich bin ein multifunktionsfähiger Büffel – Muuuuh!“ (JF1)

Bis 28. Mai in der Theaterwerkstatt, Rüdigerstraße 4, Würzburg, (0931) 59400. www.theater-werkstatt.com

Keine Hundemarmelade für die „Löwen“

Stevi Page scheiterte mit ihrer Idee vom Hundefrühstück – Das Aus in der Sendung bedeutet für sie aber nicht das Ende

Von PAUL BAUER

RIMPAP In der Vox-Sendung „Die Höhle der Löwen“ trat am Montag die Rimpaparin Stevi Page mit ihrer Idee von der Hundemarmelade vor der Jury auf. Doch trotz emotionalen Auftritts schaffte es die Grafik-Expertin nicht, die Geldgeber von einem Investment in ihr noch zu gründendes Unternehmen zu überzeugen.

Bei ihrem Auftritt vor der Kamera wirkte die 47-jährige Rimpaparin gut vorbereitet. Sie berichtete von ihrer

engen Beziehung zu Vierbeinern und davon, wie ihr der Tod ihres vorherigen Hundes nahegekommen sei. Auch als sie von der Entstehung der Idee vom Hundefrühstück berichtete, war sie mit vollem Einsatz dabei.

Um bei den Investoren mit der Qualität des selbst gekochten Hundefutters zu punkten, bot Page sogar eine Verkostung ihrer Produkte an. Und tatsächlich probierten zwei der Jurymitglieder die Hundemarmelade, allerdings waren sie davon wenig angetan.



So sollen die Produkte der Rimpaparin aussehen, wenn sie in den Verkauf kommen.

FOTO: STEVI PAGE

Das läge aber wohl daran, so Page, dass die Marmelade für Hunde nicht gewürzt sei. Gefragt nach anderen vergleichbaren Produkten sagte Page: „Ich verkaufe Emotionen. Die Produkte sind im Prinzip nichts Besonderes.“

Der Erste in der Runde, der vor einem Investment zurückzog war Dr. Georg Kofler. Vor allem mit der „Markenphilosophie“, die der Managerin und Unternehmerin in der „Vermenschlichung von Haustieren“ sah, hatte er seine Probleme. Auch

die weiteren Mitglieder der Jury meldeten ihre Zweifel an der Konzeption des Unternehmens an und zogen sich zurück.

Page ging damit gelassen um, die Sendung ohne Deal verlassen zu müssen. „Leider kein Deal. Aber viel positives Feedback. Also durchaus etwas, womit ich leben kann“, lautete ihr Statement vor den Unternehmern. Aufgeben will die Rimpaparin dennoch nicht. Die Hundemarmelade soll – trotz gescheitertem Deal – auf den Markt kommen.

Julius Apelt jetzt an der Spitze

Liberaler Hochschulgruppe

WÜRZBURG Einen Führungswechsel gab es an der Spitze der Liberalen Hochschulgruppe (LHG) Würzburg. Folgende Informationen sind einer Pressemitteilung der Liberalen Hochschulgruppe entnommen.

Anfang Mai traf sich die Liberale Hochschulgruppe Würzburg zu einer Mitgliederversammlung, um einen neuen Vorstandsvorsitzenden zu wählen. Der bisherige Vorsitzende, Tilman von Heyendorff, stellte sein Amt nach neun Monaten aufgrund seiner Tätigkeit als Kreisvorsitzender der Jungen Liberalen Julis zur Verfügung. Das Amt übernimmt der bisherige stellvertretende Vorsitzende, Julius Apelt, der anerkennt: „Tilman hinterlässt große Fußstapfen. Es ist nun an mir, diese auszufüllen.“

Mit 47 Kandidatinnen und Kandidaten auf ihrer Konventsliste wird die LHG in den Hochschulwahlkampf starten. Die längste Liste seit Bestehen der Hochschulgruppe. „Wir werden mit einer top Ausgangslage und viel Motivation in den kommenden Hochschulwahlkampf starten“, so Apelt.

Außerdem wurden weitere Vorstandsmitglieder nachgewählt. Isabell Schiebel wird stellvertretende Vorsitzende für Programmatik. Der neue Beisitzer für Programmatik ist Magnus Michel.



Führungswechsel: Julius Apelt (rechts) übernahm den Vorsitz der Liberalen Hochschulgruppe von Tilman von Heyendorff.

FOTO: HANNA WEBER, LHG COBURG

Schließlich wurden ein Grundsatzzprogramm sowie das Wahlprogramm zur Hochschulwahl am 5. Juli verabschiedet. Die Liberale Hochschulgruppe fordert unter anderem die Einführung eines digitalen Studierendenausweises, eine bessere Ausstattung mit Steckdosen in Bibliotheken und Hörsälen, eine bessere ÖPNV-Anbindung an die Wohnheime sowie den Ausschank von Bier in den Mensen. (NR)

Messung vor Ort bestätigt: Auto war eindeutig zu laut

WALDBÜTTELBRUNN Deutlich zu laut war ein Autofahrer am Freitag unterwegs. Laut Bericht der Polizei fiel einer Streifenbesatzung in der August-Bebel-Straße ein BMW mit einem lauten Auspuffgeräusch auf. Eine Messung vor Ort bestätigte, dass der Wert weit über dem zulässigen lag. Das Auto wurde daraufhin sichergestellt und ein Gutachten in Auftrag gegeben. Dieses ergab eindeutige Manipulationen an der Auspuffanlage. Die Betriebserlaubnis des Fahrzeugs ist somit erloschen. Den Fahrer erwartet nun eine Anzeige. (NR)

Auto angefahren und geflüchtet

ROTTENDORF Eine Unfallflucht meldet die Polizei aus Rottendorf. Am Samstag, zwischen 13 und 16.20 Uhr, wurde auf dem Parkplatz der Firma Möbelum ein geparkter roter Citroën von einem unbekannten Verkehrsteilnehmer am linken hinteren Kotflügel beschädigt. Der Schaden beträgt circa 500 Euro. (NR)

Hinweise an Tel.: (0931) 4571630.